

und damit unaufhaltsam an die staatliche und wirtschaftliche Leitung herangezogen.

Die Überlegenheit der sozialistischen über die bürgerliche Demokratie ist in der Praxis der sozialistischen Länder tausendfach bewiesen. Die sozialistische Demokratie ist nicht in irgendwelchen „Spielregeln“, sondern zutiefst im Charakter

Grundinteressen der Werktätigen stimmen überein

Die Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus, in erster Linie die Erfahrungen in der Sowjetunion, zeigen nicht nur die Überlegenheit der sozialistischen über die bürgerliche Demokratie, sondern auch ihre qualitativen Unterschiede. Die sozialistische Demokratie ist keine bloße Fortsetzung bzw. Erweiterung der bürgerlichen Demokratie. Sie hat eigene Formen und eigene Traditionen entwickelt, die letzten Endes alle darauf beruhen, daß die Grundinteressen der am Aufbau der sozialistischen Gesellschaft beteiligten Klassen und Schichten mit den Interessen der Arbeiterklasse als der Hauptkraft der gesellschaftlichen Bewegung übereinstimmen.

Im so widersinniger muß es erscheinen, wenn unseren rändern wieder „empfohlen“ wird, den politischen Pluralismus in die politische Organisation der sozialistischen Gesellschaft zu „übernehmen“. Wir beachten den Hinweis Leins, wonach es „der größte Unsinn (wäre), anzunehmen, daß die tiefstgreifende Revolution in der Geschichte der Menschheit, bei der zum erstenmal in der Welt die Macht von der ausbeutenden Minderheit in die ausgebeutete Mehrheit übergeht, sich im alten Rahmen der alten, bürgerlichen, parlamentarischen Demokratie vollziehen kann..., ohne neue Formen der Demokratie, neue

der sozialistischen Gesellschaftsordnung selbst begründet. Sie garantiert die Herrschaft des Volkes auf dem wichtigsten Gebiet menschlicher Tätigkeit, nämlich der materiellen Produktion. Sie beseitigt alle Schranken, die der breiten Teilnahme der Massen an der gesellschaftlichen Lösung aller Lebensprobleme im Wege stehen.

Institutionen zu schaffen, die die neuen Bedingungen für ihre Anwendung verkörpern usw.“³⁾

Das Hauptinstrument, mit dem die Arbeiterklasse die politische Macht ausübt, ist der sozialistische Staat. Vermittels des sozialistischen Staates werden die Interessen und der Wille der Arbeiterklasse, die Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung in staatlich verbindliche Entscheidungen umgesetzt. Über diese verbindlichen Entscheidungen wird die gesamtgesellschaftliche Entwicklung geleitet, so zum Beispiel das notwendige Verhältnis von Akkumulation und Konsumtion, gesichert und die im Programm der SED vorgesehene soziale Annäherung der Klassen und Schichten planmäßig gesteuert. Auf diesem Wege wird auch die Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration sowie der Vorrang der volkswirtschaftlichen Erfordernisse vor eng betrieblichen oder territorialen Interessen gewährleistet. Der sozialistische Staat organisiert ferner den Schutz der Gesellschaft vor aggressiven Aktionen des Imperialismus. Er sorgt für die Einhaltung aller Verpflichtungen der Bürger gegenüber der Gesellschaft.

In dem Begriff Hauptinstrument ist zugleich noch einmal die Klassennatur des Staates, seine Orientierung auf die Interessen der Arbeiterklasse und

ihrer Verbündeten ausgedrückt. In den vorsozialistischen Gesellschaftsformationen ist der Staat die politische Organisation der ausbeutenden Minderheit. Er wird, wie Marx sagt, zu einem „Schmarotzerauswuchs“ der Gesellschaft, der alle ihre Poren verstopft, sich über die Gesellschaft erhebt und sich ihr immer mehr entfremdet. Die „Staatsdiener“ werden durch „zahlreiche Privilegien, eine besondere Disziplin und einen speziellen Ständedünkel bewußt vom Volke abgesondert.

Im Sozialismus dagegen nimmt der Staat in der Gesellschaft eine prinzipiell andere Stellung ein. Die Ziele des Staates sind nun identisch mit den Interessen der in der Gesellschaft herrschenden Arbeiterklasse und des ganzen Volkes. Dementsprechend entfallen die Bedingungen, die in der Vergangenheit die Entfremdung des Staates von der Gesellschaft bewirkt haben. Die staatliche Tätigkeit im Sozialismus ist kein Selbstzweck, sondern den Interessen des Volkes untergeordnet. Durch die ständige Erhöhung der führenden Rolle der Partei im Staat und die Entwicklung der sozialistischen Demokratie werden die Annäherung von Staat und Gesellschaft weiter gefördert und Bürokratismus und Formalismus immer wirksamer unterbunden.

Überblickt man die politische Organisation des Sozialismus in der DDR und vergleicht sie mit der der UdSSR und der anderen sozialistischen Bruderstaaten, dann stellt man in allen entscheidenden Grundzügen Übereinstimmung fest.

Klaus Sorgenicht

1) IX. Parteitag der SED, Programm der SED, Berlin 1976, S. 40

2) Ebenda, S. 37

3) W. I. Lenin, I. Kongreß der Kommunistischen Internationale, Werke, Bd. 28, S. 478